

Umstellung von der Anbindehaltung auf Laufstall

F. WOLKERSTORFER

Einleitung

In der modernen Milchrinderhaltung stehen wirtschaftliche Überlegungen an erster Stelle. Die computergesteuerte Bestandesbetreuung hält immer mehr Einzug in die Landwirtschaft und so können die wirtschaftlichen Verluste besser überwacht und zugeordnet werden.

Klauenerkrankungen stehen neben Euterentzündungen – direkt nach Fruchtbarkeitsstörungen – ganz oben auf der Liste der Verluste. Eigenen Erhebungen zufolge beträgt der Anteil klauenlahmer Kühe in den einzelnen Herden in der Regel zwischen 6 und 40 % – wobei es nicht selten Betriebe gibt, die noch weit darüber liegen. Im Durchschnitt wurden bei 30 % von 4.200 beschnittenen Tieren Klauendefekte festgestellt.

Verluste werden unterschätzt

Das tatsächliche Ausmaß und die Folgen dieses Problems werden allerdings vielfach noch unterschätzt. Denn die direkten Verluste, also die Behandlungskosten, stellen nur einen Teilaspekt dar. Bedeutsamer sind die indirekten Verluste, hervorgerufen durch die Abmagerung und die Auswirkung auf Milchleistung und Fruchtbarkeit. In Abhängigkeit vom Schweregrad beträgt der Milchleistungsrückgang pro Lahmheit unter Umständen bis zu 400 Liter. Da sich solche Klauenerkrankungen auch auf das Verhalten der Tiere auswirken, kann die Brunsterkennung sehr erschwert sein. Dabei könnte man oft mit geringem Aufwand ernsthafte Schäden vermeiden, so dass es gar nicht erst zu den Kosten von Euro 330,- bis Euro 600,- kommen müsste, die ein typisches Sohlengeschwür nach Angaben verschiedener Autoren verursacht. Hierbei sind jedoch oft die Leistungsverluste in Folge verdeckter Schmerzzustände noch gar nicht enthalten.

Wissen über Bau- und Funktion der Klaue

Um Klauengeschwüre zu vermeiden, ist das Wissen um den anatomischen Aufbau

und die Funktion der Klauen wichtig. Dabei gibt es vielfältige Wechselwirkungen zwischen den verschiedenen Teilen des Fußes und der Klauen. Die Klauen haben dabei die Funktion, die lebenden Strukturen zwischen Hornschicht und Klauenbein zu schützen, das Körpergewicht zu tragen und dabei auch die Kraftübertragung von den Gliedmaßen auf den Boden zu ermöglichen, sowie eine Stoßdämpferfunktion zu bilden. Ursache für Klauenerkrankungen können Quetschungen oder dauernde Fehlbelastungen der Klauen sein. Aber auch bei unzureichender Klauenpflege, Stoffwechselstörungen, Verdauungsstörungen, Vergiftungen, ungünstigen Haltungsbedingungen, Infektionserregern und Mangelzuständen können Probleme auftreten. Längerfristig spielt auch die Zucht für die Klauengesundheit eine Rolle.

Klauenform korrigieren

Ganz wichtig sind die Klauenform und die Gliedmaßenstellung. Die Beinstellung sollte von hinten gesehen im Idealfall parallel sein. Das geht aber nur bei möglichst gleichmäßiger Gewichtsbelastung auf Außen- und Innenklaue. In Abhängigkeit von Genetik und Haltungsbedingungen müssen die Klauen dazu nicht nur gekürzt, sondern es muss bei der Klauenpflege auch das Verhältnis von der meist stärker wachsenden Außenklaue zur Innenklaue korrigiert werden. Diese Korrektur muss aber fachmännisch und behutsam durchgeführt werden.

Viele Klauenerkrankheiten lassen sich nur durch eine fachgerechte funktionelle Klauenpflege, entsprechend dem Aufbau und den biomechanischen Gegebenheiten an den Klauen, durch gut ausgebildete Klauenpfleger oder Landwirte in den Griff bekommen, denn auch eine unsachgemäße Klauenpflege kann Lahmheiten hervorrufen.

Umstellung auf Laufstallhaltung

Die laufenden Veränderungen in der Milchviehhaltung stellen für die Land-

wirte und die Milchviehberatung eine ständige Herausforderung dar. Gerade der Umstieg von der Anbindehaltung auf Laufstallhaltung verbunden mit einer Bestandesvergrößerung, bringt oft unerwartete Komplikationen mit sich. Beim Auftreten von Bestandesproblemen wie Leistungsabfall, Klauenproblemen, Melkablauf, Eutergesundheit usw. kann die Milchviehberatung der Landwirtschaftskammer wertvolle Unterstützung anbieten.

Praxisbeispiel

Anhand eines konkreten Beispiels aus der Beratungspraxis soll hier eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Milchviehhalter und Beratung aufgezeigt werden.

Die Ausgangssituation ist eine Kooperation zweier Milchviehbetriebe mit dem Bau eines Außenklimastalles. Die Laufflächen sind planbefestigt und mit einem Rautenmuster im Beton versehen. Schon kurz nach Bezug des neuen Stalles im Frühjahr 2004 kam es zu einer Häufung von Lahmheiten bei den Tieren. Nach ca. 2 Wochen waren mehr als 10 Kühe wegen massiver Klauenprobleme wieder im alten Anbindestall zu finden. Dieser Umstand führte natürlich zu einem erhöhten Arbeitsaufwand, und für die Betriebsleiter stellte sich die Frage, ob sie mit dem gewählten Haltungssystem überhaupt die richtige Entscheidung getroffen hatten!

Bestandesaufnahme

Nach dem Erstkontakt mit dem Produktionsberater war klar, dass hier eine sofortige Bestandesaufnahme des Klauenzustandes notwendig war. Da sich Klauenprobleme nicht am Schreibtisch lösen lassen, wurden alle lahmen Tiere am Klauenpflegestand begutachtet. Das Ergebnis waren durchgegangene Klauenspitzen, aber auch einige Klauendefekte, die auf schlechte Hornproduktion durch Fütterungsfehler hingewiesen haben. Die Klauendefekte wurden nach den

Autor: Franz WOLKERSTORFER, BTP-Urfahr, Gstöttnerhofstraße 12, A-4040 LINZ, email: wolkfra@lk-ooe.at

Prinzipien der funktionellen Klauenpflege beschnitten. So konnte ein vom Betriebsleiter befürchteter Abgang mehrerer Tiere verhindert werden.

Optimierung der Fütterung

Um den Kühen die Möglichkeit zu geben, die Hornqualität der Klauen zu verbessern, wurde von der Fütterungsberatung eine Optimierung der Milchviehration vorgenommen. Aufgrund der Grundfuttersituation am Betrieb – Ganzjahressilage (ohne Maissilage) und ca. 2 kg Heu je Kuh/Tag – wurde die Ration pansenschonender (etwas mehr Körnermais und Trockenschnitte) gestaltet. Durch diese Anpassung der Ration konnten Pansenübersäuerungen, die sich negativ auf die Klauengesundheit auswirken, reduziert werden.

Erfolgskontrolle

Beim routinemäßigen Klauenschnitt der Herde konnte von Herbst 2004 bis zum Frühjahr 2005 eine deutliche Verbesserung der Klauengesundheit und der Hornqualität im Klauenpflegeprotokoll dokumentiert werden. Von 43 Kühen zeigten im Herbst 2004 die Hälfte der Kühe Wanddefekte und Doppelsohlen. Bei der letzten Klauenpflege der Herde zeigten nur 4 Tiere geringe Defekte an den Klauen.

Die Auswirkungen der Beratungsempfehlungen wurden gemeinsam mit den Betriebsleitern an Hand folgender Punkte verfolgt:

- Umsetzung der Ration durch Beurteilung der Körperkondition
- leistungsgerechte Kraftfutterzuteilung, besonders im letzten Laktationsdrittel
- funktionelle Klauenpflege bei allen Kühen zum Trockenstellen
- ausreichende Trockenstehzeit (7 - 8 Wochen)
- rechtzeitiges Anfüttern und Zurückführen der Trockensteher in die Herde (2 - 3 Wochen vor der Abkalbung)
- langsame Steigerung des Kraftfutters nach dem Abkalben
- regelmäßige Klauenpflege mit Dokumentation

Die positiven Auswirkungen der Beratungsempfehlungen sind bereits an der verbesserten Klauengesundheit sowie an den sehr guten Einsatzleistungen sichtbar.

Aus der Sicht der Betriebsleiter ist vor dem Umstallen der Tiere von der Anbindehaltung zum Laufstall unbedingt ein genügend großer Auslauf oder Weide vorzusehen. Damit werden die auftretenden Rankämpfe klauenschonend auf weichen Boden verlegt und das Durchgehen der Klauensohlen verhindert. Für einen reibungslosen Haltungsverwechsel und ungetrübte Freude mit dem neuen Stall ist ein Kontakt mit der Milchviehspezialberatung der Landwirtschaftskammern schon im Vorfeld der Umstellung empfehlenswert.

Klauenmanagement im Laufstall

Seit der Übersiedlung in den neuen Laufstall sind ein paar Jahre vergangen, die Milchleistung der Herde ist um mehr als tausend Kilogramm gestiegen, die Fruchtbarkeit gut... man ist zufrieden, denn schließlich hat man eine Menge Geld investiert. Die tägliche Arbeit am Futtertisch und im Melkstand ist leichter geworden... alles in allem eine sehr erfreuliche Entwicklung. Gut, die paar alten Kühe haben den Umstieg in den Laufstall nicht „gepackt“, aber die waren ohnehin auf der Liste.

Und plötzlich geht es los mit den Problemen an den Klauen, schleichend beim einen, massiv beim anderen. >...*seit wir die Kalbin zugekauft haben...< - >...seit wir das Futter vom XY kaufen...< . Es ist die gleiche Geschichte, die man in der Beratungspraxis hört, – in vielen Variationen zwar, aber trotzdem die gleiche Geschichte. >...dann hat uns der.. empfohlen, dass wir .. machen sollen, aber viel besser ist es nicht geworden...< – so lautet oft die Fortsetzung. > ... bis auf eine haben wir noch alles hinbekommen... aber um die ist uns schon leid...< .*

Strategien gegen Lahmheit

Das Geschehen ist komplex, der Lahmheitsgrad der Herde liegt bei 30 %, der

Milchverlust bei 20 Kühen mit 7.000 kg Stalldurchschnitt bei einigen tausend Litern... vom Zeitaufwand, außerplanmäßigen Abgängen und anderen Folgeschäden redet man ohnehin nicht, sofern man überhaupt daran denkt. Der betriebswirtschaftliche Effekt ist ein Verlust von mehreren tausend Euro, die so fast unbemerkt „versickert“ sind.

Die gute Nachricht: Es gibt Wundermittel! Die schlechte: Sie helfen nur, wenn bzw. nachdem andere Faktoren korrigiert worden sind. Welche das sind, ist im Einzelfall sehr unterschiedlich, denn die Klauengesundheit ist die Summe von Einflüssen aus Fütterung, Stoffwechsel, Stall, Genetik, Herdengeschehen, Hygiene usw. – und das in Abhängigkeit vom Leistungsniveau in einer betriebsspezifischen Kombination der Faktoren.

Und noch eine gute Nachricht: Jedes Lahmheitsproblem ist beherrschbar – egal ob die Ursache nun Erdbeerkrankheit, Klauenrehe oder sonst wie heißt – vorausgesetzt man dreht an den „richtigen Schrauben“.

Der Weg zum Erfolg geht vom Vorbericht über die orthopädisch korrekte und dokumentierte Beschneidung der Klauen bzw. eines aussagekräftigen Teils derselben, denn die Klauen selbst beinhalten für den Fachmann viele Informationen, die es abzulesen – wie einen Fahrtschreiber – und zu interpretieren gilt. In der Auswertung dieser Befunde liegt der Schlüssel zum Erfolg. Denn nur sie erlauben die punktgenaue Korrektur und Optimierung von maßgeblichen Faktoren. So lässt sich zudem ein herden- bzw. tierspezifischer Pflegeplan entwickeln, denn ein rechtzeitiger Klauenschnitt erhält die optimale Leistungsfähigkeit.

Es ist Detektivarbeit mit scharfem Klauenmesser, die sich lohnt... denn z.B. 6.000 kg x Milchpreis... haben oder nicht haben...

Literatur

- HULEK, M., 2005: Klauengesundheit und Klauenpflege. Leopold Stocker Verlag.
TOUSSAINTRAVEN, E., 1993: Klauenpflege beim Rind.